



Marketing-Experte

Tipps für gelungene Werbung

Seite 12

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 13-14 | 12. Juli 2024 | 76. Jahrgang | www.dhiz.net

Verkaufte Auflage: 505.974 Exemplare (IVW I/2024) | Preis: 3,95 Euro

Wärmewende braucht Zeit

Die Gesetze sind auf den Weg gebracht – Doch noch sind viele Fragen offen **VON KARIN BIRK**

Die Wärmewende braucht Zeit. So viel ist heute schon klar. „Das ist ein Generationenprojekt“, sagte Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) bei einem gemeinsamen Treffen mit Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) sowie mit Kommunen und Verbänden. Entsprechende Gesetze wie das Gebäudeenergiegesetz samt Förderung und auch das Wärmeplanungsgesetz sind zwar auf den Weg gebracht, doch noch immer sind viele Fragen offen.

So können viele Kommunen bisher noch nicht abschließend abschätzen, wo es ein Fernwärmenetz oder Wasserstoffnetz geben wird oder nicht. Bürger und Handwerker wissen deshalb oft nicht, wie sie sich bei einer neuer Heizung entscheiden sollen. Ganz zu schweigen von möglichen Preisentwicklungen für Fernwärme, Strom und Gas und der Frage, ob es für die Fernwärme vor Ort einen Anschlusszwang geben wird oder nicht.

Die Branche bekommt die Verunsicherung zu spüren: „Das Ganze hat in breiten Schichten der Bevölkerung Aufmerksamkeit und Widerstand erzeugt“, sagt Andreas Müller, Geschäftsführer Technik beim Zentralverband Sanitär, Heizung, Klima. „Wir sehen immer noch eine große Verunsicherung bei den Kunden“, heißt es auch beim GIH, Bundesverband der Energieberater. „Unsere Unternehmen leiden“. Die Einbrüche seien signifikant.

Zur Verunsicherung der Bürger trägt nach Einschätzung verschiedener Verbände auch bei, dass viele Kommunen und Stadtwerke ihren Bürgern raten, zuerst einmal die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung abzuwarten. „Uns ist bewusst, dass das eine missliche Situation ist“, sagte Alexander Handschuh, Sprecher des Städte- und Gemeindebundes. Gleichwohl rate der Verband seinen Mitglie-

dern, die Wärmeplanung mit der nötigen Sorgfalt durchzuführen.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks plädiert für eine pragmatische Vorgehensweise. „Im Zuge der Wärmeplanung ist es wichtig, schnell die Gebiete auszuweisen, die nicht an ein Fernwärmenetz angeschlossen werden. So haben die dort Wohnenden sowie ansässige Betriebe die Gewissheit, dass sie sich um eigene, dezentrale Lösungen kümmern müssen und können dies mit dem Fachhandwerk zusammen angehen. Ansonsten besteht die Gefahr des allgemeinen Abwartens und des Verstreichens der notwendigen Vorlaufzeiten für die Umsetzung von Wärmelösungen“, heißt es.

Das Wärmeplanungsgesetz schreibt vor, dass Kommunen mit mehr als 100.000 Einwohnern ihre Wärmeplanung bis Mitte 2026 vorlegen müssen. Kleinere Kommunen haben zwei Jahre mehr Zeit. Dabei soll die Wärmeplanung den Weg aufzeigen, wie eine Gemeinde ihre Wärmeversorgung bis zum Jahr 2045 klimaneutral gestalten kann. Bei manchen Kommunen liegen die Wärmepläne auch schon vor.

Andere Kommunen wissen nicht, ob sie die Wärmeplanung in der gesetzten Frist stemmen können. Zwar hätten sich schon viele Kommunen auf den Weg gemacht, gleichwohl stünden sie vor „drei zentralen Herausforderungen“, sagt Handschuh. Dazu zähle zum einen die Verfügbarkeit von Experten zur Durchführung der Wärmeplanung. Dazu zähle auch die Erwartung, an alle erforderlichen Daten über bestehende Heizungen und die Wärmeerzeugung in der Kommune zu kommen.

Und nicht zuletzt sei auch die entsprechende Förderung des Bundes im Volumen von 500 Millionen Euro für die Wärmeplanung noch nicht bei den Kommunen angekommen. **Seite 4 und 5**



Höchstem Genuss verschrieben

Auf mehr als 7.000 Quadratkilometern von Bamberg über Coburg bis nach Hof erstreckt sich die Genussregion Oberfranken. Ihren Namen verdankt sie den hunderten von handwerklichen Metzgern, Bäckern, Konditoren und Brauern, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Lebensmittel mit regionalen Zutaten in bester Qualität herzustellen. Nirgendwo sonst auf der Welt findet sich gemessen an der Einwohnerzahl eine solch hohe Dichte an Lebensmittelhandwerkern. Eine Reise quer durch die Genussregion Oberfranken stellt Betriebe wie die Metzgerei M. Max vor (das Foto zeigt Geschäftsführer Thomas Köhn), die mit viel Leidenschaft und Können ihre Berufsstände repräsentieren. **Seite 16** Foto: Metzgerei M. Max

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Weltrekord für Allstedter Bäckerei?

370 Eier, 64 Kilogramm Mohnmasse. Das steckte in einem Mohnkuchen mit Sulzdecke, den die Bäckerei Meye aus Allstedt jetzt für einen Rekordversuch gebacken hat. Vor etwa 1.500 Menschen präsentierte das Team rund um Bäcker- und Konditormeister Vincent Richter den Kuchen, der komplett in Handarbeit angefertigt und gemeinsam mit den Besuchern gegessen wurde.

Innerhalb von 45 Minuten wurden 700 Stücke verteilt und auch die vorsorglich vorbereiteten zusätzlichen Kuchen aufgegessen. Bis in die Abend-

stunden wurde an einer 30 Meter langen Kaffeetafel gegessen, Kaffee getrunken und wurden Rezepte ausgetauscht. Danach hieß es Daumen drücken, damit es der 107 Kilo schwere Riesenkuchen auch ins Guinness-Buch der Rekorde schafft. Geprüft wurde das in London und inzwischen ist klar: Es hat geklappt! Der Rekordversuch ist eine von mehreren geplanten Aktionen der Kunststiftung Sachsen-Anhalt anlässlich des Gedenkjahres „500 Jahre Bauernkrieg und 500. Todestag von Thomas Müntzer“. **DHIZ**



Andrang vor der Bäckerei Meye in Allstedt. Hier wurde der Versuch gemacht, den größten an einem Stück gebackenen Mohnkuchen der Welt herzustellen. Zu Ehren von Reformator Thomas Müntzer prangte sein Abbild auf dem Kuchen. Foto: Matthias Ritzmann

SACHSEN-ANHALT

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA
Türöffner da

Wir sind der Versicherungspartner fürs Handwerk.

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Was von der EM bleibt

Auch wenn Deutschland kein Fußball-Europameister geworden ist: Die EM, die Mannschaft, die Fans anderer Nationen - sie haben uns glücklich gemacht. Schön war die Zeit. Fußballerisch konnten wir wieder glänzen und auch abseits des Platzes neue Superlative aufstellen: Ganze Städte wurden leergetrunken (German Beer is wonderful). Schottland ist jetzt unser allerliebstes 17. Bundesland (statt Mallorca, den Handelfmeter werden wir den Spaniern erst mal nicht verzeihen). Doch wo viel Licht ist, gibt es natürlich auch Schatten. Den größten wirft mal wieder die Deutsche Bahn, die für ihre Performance von europäischen Fans die Rote Karte erhielt. Irgendwann sind irgendwo dann zwar doch immer alle angekommen. Der fußballbegeisterte Bahnfahrer war aber gut beraten, neben seinem EM-Outfit auch ein bisschen mehr Zeit mitzubringen. Wo wir beim Thema Anna-Lena Baerbock wären. Die Außenministerin hatte es nach dem Schweiz-Spiel besonders eilig wegzukommen. So eilig, dass weder Nachtflugverbot noch Kurzstrecke die Grüne davon abhielten von Frankfurt nach Luxemburg zu fliegen (rund 300 Kilometer). Was lernen wir daraus? Erstens: Wer im Glashauss sitzt, darf in Ausnahmefällen mit Steinen werfen. Zweitens: Dank der Deutschen Bahn ist unser Ruf, was Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit angeht, versaut. Drittens: Spiele der Heim-EM im PayTV zu senden, ist blöd. Viertens: Olympische Spiele in Deutschland könnten so schön sein. **dan**

ONLINE



Foto: Anselm - stock.adobe.com

Freundschaftsdienst, Nachbarschaftshilfe, Schwarzarbeit?
Wo die rechtlichen Grenzen der Schwarzarbeit liegen und was bei Unfällen oder Mängeln gilt. www.dhiz.net/schwarzarbeit



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Simeon Frank (l.) und Tim Blauschmidt sind beide Hörakustikermeister. Sie kennen sich schon länger und sind jetzt als Team für die Kunden von Blauschmidt Hörakustik in Halle da. Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann

„Bestens bedient und beraten“

Hörakustiker Tim Blauschmidt hat sich vor kurzem selbstständig gemacht. Seinen Kunden bietet er Altbewährtes, aber auch ganz neue Services an **VON YVONNE BACHMANN**

Im Frühling 2023 fing Hörakustiker Tim Blauschmidt mit der Suche nach eigenen Geschäftsräumen an, heute gehen die Kunden bei ihm ein und aus, als wäre es schon immer so gewesen. „Ich wurde bestens bedient und beraten“, ruft ein älterer Herr ihm beim Abschied noch zu.

Seit Dezember 2023 führt Tim Blauschmidt sein Geschäft in der Merseburger Straße 135 in Halle. Hier hat der 36-Jährige seinen Traum von der Selbstständigkeit verwirklicht und will den Kunden sowohl klassischen Service als auch Leistungen anbieten, die in der Stadt so noch nicht angeboten werden. Dabei greift er auf fast 20 Jahre Berufserfahrung zurück - Wissen, das er mit neuen Kenntnissen über Entwicklungen in seinem Gewerk kombiniert.

Während eines Praktikums bei einem großen lokalen Hörgeräte-studio merkt Tim Blauschmidt als Jugendlicher, dass der Beruf des damals noch Hörgeräteakustikers für ihn passt. Er bewirbt sich dort um eine Lehrstelle und arbeitet auch nach der Ausbildung noch drei Jahre als Geselle. Danach zieht er in den Norden. „Dort habe ich bis 2011 meinen Meister in Vollzeit absolviert“, erzählt Tim Blauschmidt. Die Prüfung erfolgte über die HWK Halle. Wieder zurück in Halle arbeitet der Hörakustikermeister bei seinem Arbeitgeber weiter, bei dem er auch während der Meisterschule fest angestellt war.

Bis 2018 sammelt er in verschiedenen Filialen des Betriebes weitere Erfahrung, leitet auch mehrere davon. 2019 wechselt Tim Blauschmidt einmal die Perspektive. Als audiologischer Produkttrainer ist er für einen Hörgerätehersteller im Außendienst tätig. „Ich habe in ganz Ostdeutschland Akustiker geschult und ihnen neues Wissen zu Software, Geräten und Zubehör vermittelt“, berichtet er. Er habe viel Erfahrung sammeln, einmal etwas anderes



„Digitalisierung muss man wollen. Ich finde es spannend, wie sich alles weiterentwickelt.“

Tim Blauschmidt
Hörakustikermeister

sehen können und sei mit vielen Kollegen in Kontakt gekommen.

Nach fast zwei Jahrzehnten im Angestelltenverhältnis möchte Tim Blauschmidt jedoch seinen eigenen Betrieb gründen. Im Frühjahr 2023 beginnt er nach passenden Räumen zu suchen. „Mein Plan, zentral in Halle etwas zu finden, ging leider nicht auf. Aber hier in der Merseburger Straße kommen auch viele Menschen vorbei und die Straßenbahn hält direkt vor der Tür“, sagt er. Bei den Vorbereitungen für die Selbstständigkeit erhielt Tim Blauschmidt kostenfreie Unterstützung von der Handwerkskammer Halle. Betriebsberater Andreas Baer beriet ihn unter anderem in puncto Mietvertrag und brachte mit ihm gemeinsam den inzwischen bewilligten Antrag für die Meistergründungsprämie auf den Weg. Wer als Meister in Sachsen-Anhalt ein Geschäft gründet und mindestens 15.000 Euro investiert, erhält vom Land 10.000 Euro zurück.

Die Gründung erfolgte im Dezember 2023 und seitdem steht der Laden offen für bekannte und neue Kunden. Durch die großen Schaufensterscheiben kann man schon von außen einen Blick in das Geschäft werfen. Dort ist alles in modernem, hochwertigem Design und nach eigenem Entwurf von Tim Blauschmidt gestaltet. Den Empfangstresen hat er sogar selbst gebaut. Nicht nur optisch setzt der Unternehmer auf Aktualität. Auch mit seinem Angebot will er auf dem neusten Stand sein. In seinem Gewerk hat sich seit seiner Ausbildung viel verändert. „Digitalisierung muss man wollen. Ich finde es spannend, wie sich alles weiterentwickelt“, sagt er. Für ihn bedeutet das aber auch, dass er weniger Handwerk macht als früher. „Ich fräse noch Ohrstücke selbst, aber der Großteil der Geräteherstellung erfolgt heute über externe Hersteller.“ So bleibe ihm aber mehr Zeit für die Kunden, die er übrigens auf Wunsch auch zu Hause

betreut. Man sei vertraut mit den persönlichen Geschichten und die Arbeit habe auch etwas Psychologisches, findet Tim Blauschmidt.

Seinen Kunden bietet er Hörgeräte aller Hersteller an. Teilweise sind die Geräte heute schon in Ohringen eingebaut. „Dazu bieten wir dann sogar die passende Halskette an“, berichtet er. Als einziger Laden in Halle bietet Blauschmidt Hörakustik derzeit auch ein Hörtraining an. Das Training erfolgt mit einem Lautsprecher, den man über die Schulter legt, sowie mit einem Tablet. Über vier Wochen trainiert man das Hören etwa 45 Minuten am Tag mithilfe von künstlicher Intelligenz. So wird unter anderem das fokussierte Hören gefördert. „Das Gerät kommt zum Beispiel zum Einsatz, wenn jemand sein Hörgerät neu erhalten hat und damit noch nicht so gut hören kann, wie es sein soll, oder wenn jemand noch kurz vor der Schwelle zum Hörgerät steht“, erklärt Tim Blauschmidt.

Seit kurzem ist er in seinem Laden übrigens nicht mehr allein. Mit dem 35-jährigen Simeon Frank hat er sich nicht nur einen zweiten Meister eingestellt, sondern auch einen ehemaligen Arbeitskollegen. Auch mit seiner Frau Sindy will Tim Blauschmidt in Zukunft zusammenarbeiten. „Meine Frau ist Wellness-Botschafterin und wird hier im Laden Vorträge halten, zum Beispiel über ätherische Öle“, berichtet der Vater von zwei Kindern. Für die weitere Zukunft könnte sich Tim Blauschmidt auch vorstellen, selbst Hörakustiker auszubilden. Auch in weitere moderne Technik würde er irgendwann gern investieren - zum Beispiel in einen digitalen Scanner für die Ohren oder auch in einen modernen 3D-Drucker.

Für den Moment ist Tim Blauschmidt jedoch zufrieden mit all dem, das er in weniger als einem Jahr erreicht hat. Nach 20 Jahren ist er nun sein eigener Chef.

MEINE MEINUNG

Mit Unterstützung in das neue Lehrjahr starten

Die Handwerkskammer bietet für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende Beratungen, Workshops und vieles mehr an

Das neue Lehrjahr steht vor der Tür. Einige junge Menschen haben ihre Ausbildung gerade abgeschlossen und starten jetzt in das Berufsleben. Andere beginnen ihr zweites oder drittes Lehrjahr und können nun schon mehr Verantwortung übernehmen und ihr Wissen weiter ausbauen. Besonders aufregend wird es jedoch für die „Neuen“ im Handwerk. 839 neue Azubis (Stand 30. Juni 2024), davon 671 Männer und 168 Frauen, haben seit dem Januar bei Handwerksbetrieben im Kammergebiet Halle (Saale) einen Lehrvertrag für dieses Jahr unterschrieben und starten jetzt ihre Ausbildung.

Im besten Fall verläuft die Ausbildungszeit harmonisch und Betrieb und Lehrling haben ein gutes Verhältnis. Gespräche mit unseren Betrieben zeigen aber, dass das nicht immer so ist. Hier kann die Handwerkskammer unterstützen. Mit verschiedenen Projekten wenden sich unsere Mitarbeiter gezielt an Ausbilder und Auszubildende. Im Rahmen des Projektes „Bildungsketten“ bieten wir regelmäßig kostenfreie Workshops, Beratungen und Unterstützung an. Ein Schwerpunkt liegt dabei darauf, den Übergang von der Schule in die Ausbildung so optimal wie möglich zu gestalten.

Auch die Ausbildungsberater der Handwerkskammer helfen Ihnen bei Fragen oder Problemen gern - etwa bei Schwierigkeiten in der Berufsausbildung oder bei Informationen zur Erstausbildung. Im persönlichen Gespräch informieren sie über Unterstützungsangebote für Azubis und Betriebe bei Schwierigkeiten, Konflikten oder Krisen.



Dirk Neumann
Foto: Fotowerk BF

Die Zahl der Auszubildenden im Kammergebiet ist zwar in den letzten Jahren stabil geblieben, aber das Interesse an einer Ausbildung im Handwerk ist leider trotzdem nicht hoch genug, um alle von den Betrieben angebotenen Lehrstellen zu besetzen. Wer noch keinen Azubi für das kommende Lehrjahr gefunden hat, kann sich an die Mitarbeiter unseres Projektes „Passgenaue Besetzung“ wenden. Sie helfen bei der Gewinnung von Lehrlingen, unterstützen bei der Bewerbervorauswahl, begleiten auf Wunsch Bewerbungs- und Beratungsgespräche und beraten bei rechtlichen und administrativen Fragen.

Ich kann nur dafür werben, diese kostenfreien Angebote einmal auszuprobieren und so unter anderem die Chancen auf das Besetzen einer Lehrstelle zu erhöhen sowie Ausbildungsabbrüchen erfolgreich entgegenzuwirken. Alle Informationen und Kontakte finden Sie auf www.hwkhalle.de

Bleibt mir noch, Ihnen allen einen guten Start in das neue Lehrjahr zu wünschen. Berichten Sie mir gern einmal von Ihren positiven oder negativen Erfahrungen als ausbildender Betrieb (leitung@hwkhalle.de).
Ihr Dirk Neumann,
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

Ehrennadel für Handwerksunternehmer

Geschäftsführer der Ahlsa GmbH engagiert sich ehrenamtlich für die Stadt Dessau-Roßlau

Christoph Göring, Geschäftsführer der Ahlsa GmbH, hat von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt erhalten. Im Anhaltischen Theater Dessau wurde der 49-jährige Unternehmer aus Dessau-Roßlau neben seinen Verdiensten als Arbeitgeber in der Heizungs- und Sanitärbranche auch für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement im kulturellen und sozialen Bereich geehrt.

„Es gehört zu Ihrem Verständnis von Unternehmenskultur, auf der Grundlage des geschäftlichen Erfolgs gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Das ist vorbildlich gelebte soziale Marktwirtschaft im besten Sinne. Hier ist nicht zuletzt die Förderung des Kurt Weill Fests zu nennen, dessen Hauptsponsor Ihr Unternehmen inzwischen ist. Eine Herzensangelegenheit ist Ihnen auch die Förderung der Musikschule Kurt Weill, in deren Förderkreis Sie seit 2002



Von Dr. Reiner Haseloff (l.) erhielt Ahlsa-Chef Christoph Göring (r.) die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt. Foto: Claudia Heisel

engagiert mitwirken“, wandte sich Haseloff an Christoph Göring.

Darüber hinaus würdigte der Ministerpräsident in seiner Laudatio die Unterstützung von Inszenierungen des Anhaltischen Theaters Dessau sowie das Engagement Görings für den Neubau der Synagoge „Kurt Weill“.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Handwerker-Videos sind #abgedreht

Schüler waren aufgerufen, einen Kurzfilm zum Praktikum zu drehen. Wer hat die besten Eindrücke vom Wittenberger Handwerk gesammelt?

Mit dem Filmwettbewerb #abgedreht rief die Kreishandwerkerschaft in Kooperation mit dem Landkreis Wittenberg Schüler dazu auf, im Zeitraum vom 15. Januar bis zum 30. April 2024 ihre Erfahrungen während eines Praktikums in einem Handwerksbetrieb in einem Kurzfilm festzuhalten (die DHZ berichtete). Fünf Teams, bestehend aus drei bis fünf Schülerinnen und Schülern, drehten ihre Kurzfilme in verschiedenen Handwerksfirmen.

Vor kurzem fand nun die Jury-sitzung zum Social-Media-Video-wettbewerb der Kreisverwaltung und der Kreishandwerkerschaft statt, die prompt eine Überraschung mit sich brachte. Das Online-Voting war beendet und die Jury stand vor einer schwierigen Entscheidung. Das Ergebnis:

Gleich zwei Teams konnten sich über den ersten Platz freuen und jeweils ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro entgegennehmen. Die Teams „Anhaltparkett“ vom Luther-Melanchthon-Gymnasium und „Arche Naturhaus - PL Handwerker“ von der Heinrich-Heine-Schule in Reinsdorf teilen sich die Spitzenposition. Den zweiten Platz belegte das Team „ecofloor“ von der evangelischen Gesamtschule Wittenberg, das einen Scheck über 250 Euro erhielt.

Gutscheine erhielten die Dritt- und Viertplatzierten: das Team „Friseur Hiller“ und das Team „DMC“ Bohrtechnik (Müller Bohrtechnik), beide ebenfalls von der evangelischen Gesamtschule Wittenberg.

Die Preisgelder sind für schulische Projekte bestimmt und können beispielsweise für Abschlussfeiern oder Klassenfahrten verwendet werden. Ein besonderer Dank der Organisatoren galt der Firma Speckebach/GRP-Gruppe, die das Projekt durch Spon-



Freude nach der Preisverleihung. Mit ihren Social-Media-Video-Projekten bewarben sich Schüler verschiedener Schulen beim Wettbewerb #abgedreht. Die Beiträge sind auf Instagram zu sehen. Foto: Alexander Baumbach

soring verschiedener Sachpreise unterstützt hat.

Die fertigen Filme wurden auf dem Instagram-Kanal des Landkreises Wittenberg hochgeladen. Die Anzahl der Likes floss zusammen mit den Stimmen der Kreishandwerkerschaft, des Landrates, der Teams selbst und eines Teams von Medienschaffenden in die Gesamtbewertung ein und entschied über die Vergabe der Preise. Die Abstimmung war bis zum 3. Juni um 20 Uhr möglich.

Für die beiden Gewinnerteams war die Aufgabe übrigens noch nicht vor-

bei: Sie durften die filmische Begleitung des „Stadtfestprojekts“ der Kreishandwerkerschaft Wittenberg übernehmen.

Warum ist das Projekt #abgedreht wichtig?

Im September 2023 standen im Landkreis Wittenberg 915 offenen Ausbildungsstellen nur 500 Bewerber gegenüber. Im November 2023 meldete die Bundesagentur für Arbeit 1.291 offene Arbeitsstellen. Der demografische Wandel belastet zunehmend den Arbeitsmarkt, und

auch handwerkliche Berufe sind betroffen, obwohl sie für die lokale Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die Hoffnung, dass die lokale Jugend diese Lücken füllt, reicht angesichts der demografischen Entwicklung nicht aus. Deshalb müssen lokale und regionale Akteure zusammenarbeiten, um innovative Lösungen zu finden. Dazu gehören die Förderung der beruflichen Ausbildung, Anreize für junge Menschen, in der Region zu bleiben oder dorthin zu ziehen, sowie Strategien zur Integra-

tion von Arbeitskräften aus anderen Regionen oder Ländern.

Die Organisatoren: „Der #abgedreht-Filmwettbewerb ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Er zeigt jungen Menschen die vielfältigen Möglichkeiten im Handwerk und motiviert sie, sich in dieser Branche zu engagieren. Durch die Zusammenarbeit von Schulen und Handwerksbetrieben entsteht eine Win-win-Situation, die sowohl die berufliche Zukunft der Jugendlichen als auch die Zukunft der lokalen Wirtschaft stärkt.“

Ehrenamt: Wie werde ich Sachverständiger?

Die Handwerkskammer vereidigt und bestellt Sachverständige. Interessenten können sich melden

Gibt es im Handwerk Uneinigkeit zwischen zwei Parteien, braucht es oftmals einen neutralen Dritten, der Gutachten über Waren, Leistungen und Preise anfertigt. Die Handwerkskammer vereidigt und bestellt Sachverständige zur Erstattung solcher Gutachten. Die öffentliche Bestellung hat den Zweck, Gerichten, Behörden und der Öffentlichkeit besonders sachkundige und persönlich geeignete Sachverständige zur Verfügung zu stellen.

Nur ein von einer Bestellkörperschaft bestellter Sachverständiger darf sich „öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für ...“ (konkretes Bestellgebiet wird hier benannt) betiteln.

Voraussetzungen und Nachweise

Die Voraussetzungen für die öffentliche Bestellung regelt die Sachverständigenordnung der Handwerkskammer Halle (Saale):

- mehrjährige praktische Erfahrung im Handwerk sowie Qualifikationsvoraussetzungen
- persönliche Eignung
- Unparteilichkeit und Unabhängigkeit
- Nachweis der besonderen Sachkunde (überdurchschnittliche Fachkenntnisse)
- Vorliegen der erforderlichen Einrichtung



Sachverständige erstellen unter anderem Gutachten über Waren, Leistungen und Preise. Foto: Andrey Popov/adobe stock

- geordnete wirtschaftliche Verhältnisse
- rechtskundliche Schulung muss absolviert werden

Wie wird man Sachverständiger?

Bei Interesse führt die Handwerkskammer ein ausführliches Gespräch, in dem der Verfahrensablauf nochmals dargestellt wird und die genauen Kosten für das entsprechende Gewerk aufgezeigt werden. Bewerber sollten sich auf eine Verfahrensdauer

von ca. ein bis zwei Jahren einstellen, bis es zur Vereidigung kommt.

Wo finde ich öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige?

Die jeweiligen Bestellkörperschaften sind verpflichtet, ihre öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen zu veröffentlichen. Bei der Handwerkskammer Halle (Saale) werden diese über deren Homepage veröffentlicht sowie in der Bundesdatenbank der Sachverständigen im Handwerk.

Was kostet ein Sachverständiger?

Wird ein Sachverständiger im privaten Auftrag tätig, so wird das Honorar zwischen dem Sachverständigen und dem Auftraggeber frei vereinbart. Das Honorar schuldet der Auftraggeber. Wird ein Sachverständiger durch das Gericht beauftragt, so richtet sich seine Vergütung nach dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG). Hier gibt es je nach Sachgebiet unterschiedliche Stundensätze zuzüglich Auslagen und Aufwendersatz. Wer die Kosten des Sachverständigen in dem Verfahren zu tragen hat, bestimmt das Gericht.

Ansprechpartnerin: Daniela Kaschta, Tel. 0345 2999-105, E-Mail: d.kaschta@hwkhalle.de, Sachverständigen-Liste: www.hwkhalle.de/sachverstaendiger

Meistergründungsprämie wird verlängert

Wer sich in Sachsen-Anhalt selbstständig macht, kann einen Zuschuss von 10.000 Euro erhalten

Die sachsen-anhaltische Meistergründungsprämie wurde durch eine neue Richtlinie bis Ende 2026 verlängert. Damit möchte das Land Handwerksmeister fördern, die den Weg in die Selbständigkeit wagen. Diese können einen Zuschuss von 10.000 Euro für eine erstmalige Gründung in Sachsen-Anhalt erhalten. Dabei werden Ausgaben für Investitionen und Betriebsmittel für Neugründungen und Übernahmen gefördert.

Die für den Unternehmenssitz zuständige Handwerkskammer bestätigt nach Prüfung des Antrags und der dazu eingereichten Unterlagen die fachliche und persönliche Eignung des Gründers sowie die wirtschaftliche Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit der beabsichtigten Neugründung bzw. Übernahme.

Die zur Erfüllung des Zweckzwecks erforderlichen Ausgaben für Investitionen und Betriebsmittel (ohne Investitionen in bauliche Infrastruktur, ohne Personalausgaben und Unternehmerlohn) müssen mindestens 15.000 Euro betragen. Bewilligungsstelle und auszahlende Stelle ist die Investitionsbank Sachsen-Anhalt. Bei ihr wird auch der Antrag gestellt und es können die geltenden Richtlinien eingesehen werden.

Das Beraterteam der Handwerkskammer Halle steht den Gründern bei der Erstellung der notwendigen Unterlagen und bei der Beantragung zur Seite. Vereinbaren Sie einen Termin.

Ansprechpartner: Katrin Leistner, Tel. 0345 2999-221, E-Mail: kleistner@hwkhalle.de



Wer seine Meisterausbildung erfolgreich abgeschlossen hat und sich selbstständig machen will, wird vom Land Sachsen-Anhalt finanziell gefördert. Foto: pressmaster/adobestock

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 16. Juli bis 12. August gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Hartmut Fronia zum 60., Dirk Meißner zum 60., Berit Papendick zum 60., Manfred Paulik zum 60., Peter Richter zum 60., Olaf Roth zum 60., Ralph-Günter Storm zum 60., Bernd Hoffmann zum 65., Rüdiger Willno zum 65., Dittmar Küster zum 70., Bernhard Ott zum 70., Mario Wernld zum 70., Manfred Kalkofen zum 75., Dieter Dietrich zum 80., Ewald Brügge-mann zum 85.

Burgenlandkreis: Michael Hieke zum 60., Stefan Matern zum 60., Ljudmila Müller zum 60., Frank Puschendorf zum 60., Klaus Röhlich zum 60., Lutz Rudolph zum 60., Hans-Gerd Hebestreit zum 65., Andreas Hieke zum 65., Olaf Rudolph zum 65., Klaus Hempel zum 70., Norbert Zilske zum 70.

Dessau-Roßlau: Torsten Deistler zum 60., Lutz Engel zum 60., Jörg Hesse zum 60., Rainer Kahn zum 60., Veronika Trunzer zum 65., Eike Muster zum 75., Karl-Heinrich Böhm zum 85.

Halle (Saale): Annette Draheim zum 60., Jürgen Studier zum 65., Dietmar Ernst zum 70., Klaus-Rüdiger Eckert zum 75., Roland Klemß zum 75., Peter Unger zum 80., Irmtraud Meißner zum 90.

Mansfeld-Südharz: Edgar Gießler zum 60., Rüdiger Forth zum 70., Eberhard Gödicke zum 70., Jörg Karl zum 75., Peter Thurm zum 80.

Saalekreis: Steffen Fuchs zum 60., Uwe Kern zum 60., Albrecht Kürt zum 60., Thomas Mitzschke zum 60., Michael Naumann zum 60., Steffen Rosmeisl zum 60., Frank Schöckel zum 60.

Salzlandkreis: Rita Braune zum 65., Harald Woitke zum 70., Klaus-Dieter Hoffmann zum 75., Klaus Tessmann zum 85., Karsten Goral zum 80., Torsten Roßberg zum 60., Reiner Thieme zum 65., Klaus Kündiger zum 70.

Wittenberg: Torsten Spieß zum 60., Torsten Bachmann zum 60., Birgit Griebsch zum 60., Tilo Kühne zum 60., Irina Reiß zum 60., Thomas Hallstein zum 65., Gerald Hoffmann zum 65., Sigrid Hentschel zum 70., Hans-Günter Lehmann zum 75.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl **Betriebswirtschaft und Existenzgründung**

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de
- Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de

Rechtsberatung

- Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

Personalgewinnung

- Michelle Sandhop, Durchwahl: 227, E-Mail: msandhop@hwkhalle.de

Rentenberatung

Am 21. August informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).



Der Hingucker auf dem Zunfthof war ein selbstgebautes Fachwerkhaus mit Solaranlage auf dem Dach. Dieses wurde innerhalb kürzester Zeit von Handwerkern aus der Umgebung errichtet. Foto: Dajana Quappe

Reges Treiben auf dem Zunfthof

„Luthers Hochzeit“ lockt jedes Jahr viele Gäste nach Wittenberg. Das Handwerk nutzt die Gelegenheit und zeigt, was es kann **VON YVONNE BACHMANN**

Einmal im Jahr feiert die Stadt Wittenberg „Luthers Hochzeit“. Mit dabei ist auch die Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg. Gemeinsam mit Innungen und Mitgliedsbetrieben errichtet sie dann einen Zunfthof. Dort können die Besucher echtes Handwerk erleben.

Im vergangenen Jahr bauten Handwerker dort erstmals vor Publikum ein Fachwerkhaus. In kürzester Zeit errichteten sie das Haus, um einmal zu zeigen, wie Handwerk funktioniert. In diesem Jahr wurde wieder ein Fachwerkhaus gebaut, und die Profis setzten im wahrsten Sinne noch einen drauf. „Die Firma Tesvolt hat auf dem Dach eine Solaranlage installiert. Geschäftsführer Simon Schandert informierte im Anschluss über Solarspeicher“, berichtet Simone Schneider von der Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg. Auch Ziegel wurden auf das Dach gebracht. Den letzten Nagel schlug Oberbürgermeister Torsten Zugehör ein. Dieser Nagel wurde im Anschluss für den guten Zweck versteigert. Pier Wehrmann von der WB Gerüstbau GmbH machte mit 600 Euro das höchste Angebot. Das Geld wird dem Wittenberger Hospiz zugutekommen.

Ein weiterer Höhepunkte für die Handwerker war die Teilnahme am traditionellen Festumzug. Mit einem



Zimmermannsklatsch mit Enrico Reinecke (l.).

großen selbstgebauten Bollerwagen und in Mittelaltergewand oder Kluft ging es durch die Altstadt von Wittenberg. Mit dabei waren neben der eigenen Kreishandwerkerschaft auch Vertreter der Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming.

„Der Kontakt entstand vor einer Weile über Facebook. Wir wurden zum Maibaumsetzen nach Jüterborg eingeladen und jetzt sind die Kollegen zu uns nach Wittenberg gekommen, um unseren Zunfthof zu besuchen“, erzählt Simone Schneider. Man habe sich über die Arbeit ausgetauscht und wolle eventuell auf Luthers Hochzeit 2025 gemeinsam etwas veranstalten.

Beim politischen Frühshoppen ging es auf dem Zunfthof dieses Mal auch um die Pläne für das kommende Jahr. Handwerker und Politiker besprachen, welche Dinge 2025 angegangen werden müssen. Für viel Stimmung sorgte ein schwebender Dachstuhl mit dem traditionellen Zimmermannsklatsch.

„Wir hatten in diesem Jahr auch eine Bühne mit Band und wirklich großen Zuspruch. Und schon vor dem Fest hatten wir Anfragen für das kommende Jahr. Einen großen Dank an alle Mitwirkenden für die Organisation, gastronomische Versorgung und das dreitägige Engagement“, sagte Simone Schneider.



Am Innungsstammtisch informierte Peter Hoffrichter, hier mit Simone Schneider, zum Projekt „Passgenaue Besetzung“.



Oberbürgermeister Torsten Zugehör (r.) zu Besuch auf dem Zunfthof. Fotos: Simone Schneider

Radelnde Handwerker gesucht

75 Jahre Merseburger Radrennbahn. Jubiläums-Sternfahrt soll mit Handwerkern stattfinden

Lange lag sie brach, jetzt wird sie wieder genutzt und feiert 75-jähriges Bestehen - die Radrennbahn Merseburg. Mit einer Festwoche wird deshalb vor Ort zelebriert. Und die Organisatoren vom Förderverein Radrennbahn Merseburg, denen auch ein Maler angehört, haben einen Wunsch: Für eine Sternfahrt am 14. September möchten sie ganz viele Handwerker zusammentrommeln. „Von bestimmten Punkten aus fahren die Teilnehmer mit ihren Rädern in Sternform in Richtung Radrennbahn. Wir möchten gern einmal die Handwerker in den Mittelpunkt stellen und sie mit einer Handwerker-Runde auf dem 375-Meter-Oval besonders ehren. Natürlich sind auch Vereine und Menschen aus der Gesellschaft aufgerufen, an der Sternfahrt teilzunehmen“, berichtet Peter Petzold, Vorsitzender des Vereins.

Wer nicht mit dem Rad fahren will, kann auch direkt zur Radrennbahn kommen. Dort werden die Sternfahrer gemeinsam empfangen. Mit dabei sind auch Prominente aus dem Radsport, wie etwa Friedensfahrtidol Täve Schur; Jens Lehmann, zweifacher Olympiasieger und mehrfacher Weltmeister; Klaus Grünke, Olympiasieger 1976 im 1.000-Meter-Zeitfahren und Silke Renk-Lange, Olympiasiegerin im Speerwerfen und heute Präsidentin des Landessportbunds Sachsen-Anhalt. Mit Hubert Kollaschek ist jemand dabei, der als mehrfacher

Sieger der „Weltmeisterschaft im Radfahren der Bäcker und Konditoren“ Handwerk und Sport erfolgreich miteinander verbindet. Auch aus dem Zweiradmechaniker-Gewerk werden Vertreter an der Veranstaltung teilnehmen, unter anderem Frank Witte, Präsident des Landesverbands Radsport Sachsen-Anhalt.

Als weiterer Programmhöhepunkt auf der Radrennbahn ist mit „Schlag den Bollmann“ ein Rundfahren für jedermann vorgesehen. Wer die schnellste Runde fährt, ist der Sieger. Mit einem Derry-Show-Rennen wird den Zuschauern eine weitere Attraktion geboten.

Schon am Vortag, Freitag dem 13. September, ab 16 Uhr, können sich Handwerker am Wettbewerb „Krankenbettenwettschieben“ beteiligen. „Hier suchen wir Teams, die ein Krankenhausbett über die Strecke von 375 Metern schieben. Einer ist der Patient, vier schieben“, erklärt Peter Petzold. „Die Startgebühr beträgt 75 Euro. Die Betriebe können sich gern mit ihren Firmenwagen und in Interviews präsentieren, um sich bekannt zu machen.“

Auch offizielle Sponsoren werden gesucht. Sie werden in einem Flyer oder über Bandenwerbung die Möglichkeit erhalten, ihren Betrieb zu bewerben. Außerdem geplant sind unter anderem Aktionen für Kinder und Musikveranstaltungen. **yb**

Informationen und Kontakt:
info@sv-radrennbahn.de



Die Mitglieder des Fördervereins Radrennbahn Merseburg planen neben einer Sternfahrt auch ein Krankenbett-Wettrennen. Sieger ist das Team, das seinen „Patienten“ zuerst ins Ziel geschoben hat. Foto: Peter Petzold



Ich mache meinen Meister bei der Handwerkskammer

- ▶ Metallbauer Teilzeit: 04.10.25 - 08.08.26
- ▶ Tischler Neuer Termin! Vollzeit: 14.10.24 - 30.05.25

Bildungs- und Technologiezentrum

ANRUFEN: 0345 7798-700
WEB: hwkhalle.de/weg-zum-meister

Handwerkskammer Halle (Saale)